

derem das Planungsgesetz geändert. Beim Ausbau gilt es aber auch, den Natur- und Artenschutz zu beachten. Schmiedel mahnte die Verwaltung aber, die Energie- wende dabei nicht zu gering zu gewich- ten: „Aufgabe des Artenschutzes ist es, die Art zu schützen, nicht die Flugbahn einzelner Vögel. Wenn jetzt an fast jedem potenziellen Windkraftstandort der Rote Milan auftaucht, scheint die Art nicht so gefährdet zu sein, dass man die Route je- des einzelnen Exemplars schützen muss“, sagte der SPD-Fraktionschef.

Schmid: Ich bin offen für eine stärkere Kooperation im Schulbereich. Die Her- ausforderungen in der Bildungspolitik sind so groß, dass wir da Bundesmittel gerne entgegennehmen. Unter dem Re- gime der Schulengrenze kommen wir sonst ganz schnell an Grenzen.

BZ: Was bleibt an Länderkompetenz, wenn Berlin Schulpolitik macht?

Schmid: Der Schulbereich ist natürlich der Kernbereich des Föderalismus. Da müssen wir genau schauen, dass die Ge- staltungsmöglichkeiten und die inhaltli-

Nils Schmid

FOTO: DPA

der Vereinbarung wollen wir den Hoch- schulen im Rahmen ihrer Autonomie Pla- nungssicherheit gewährleisten. Bei den Schulen ist eine längerfristige Planung schwieriger. Deshalb entscheiden wir von Schuljahr zu Schuljahr anhand der Bedarfe. Aber für Schulen wie Hochschu- len gilt: Sie bekommen das Geld, das not- wendig ist, um ihre Aufgaben gut erfüllen zu können. Da setzen wir auch Schwer-

gedacht. Das führt rechnerisch zu Über- schüssen, dank derer wir im Doppeletat 2015/16 mehr Lehrer im System belas- sen können als zunächst geplant. Zu- gleich sind die Einnahmen dauerhaft hö- her. Das ermöglicht uns mehr Flexibilität im Bildungsbereich und einen ausgegli- chenen Haushalt 2016.

Nils Schmid (41) ist seit 2009 Landes- vorsitzender der SPD, seit 2011 stellvertre- tender Ministerpräsident sowie Finanz- und Wirtschaftsminister.

Amphetamine und Kokain sowie z Schusswaffen. Unter den Verhafteten sind auch zwei Frauen. Den Wohn- durchsuchungen, die auch in der Schw- stattfanden, gingen nach Angaben der Polizei monatelange Ermittlungen we- des Verdachts des illegalen Drogen- dels voraus.

KURZ GEMELDET

Chefs unter Verdacht

Im Papierschlamm-Skandal rund um Rastatt ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen zwei Geschäftsführer eines m- telbadischen Betriebes. Es bestehe e Anfangsverdacht wegen Gewässerv- unreinigung, sagte ein Sprecher. Der Betrieb soll Papierschlamm mit Kom- post vermischt und an Landwirte we- tergegeben haben. Diese hätten den Kompost dann gutgläubig auf die Ae- flächen gebracht.

Urlaubskasse geklaut

Unbekannte haben die komplette U- laubskasse einer Stuttgarter Familie aus deren Wagen gestohlen. Die 28- Jahre alte Mutter hatte ihre Handtas- offen im Kofferraum liegen lassen, während sie das Auto für die Reise be- lud. Als kurz niemand in der Nähe des Wagens war, stahlen die Täter at- der Handtasche den Umschlag mit mehreren Tausend Euro.

BZ Freitag 1.8.14 S.7

Die neue Kinderklinik für Freiburg hat gute Chancen

Chefplaner finden Ausweg aus komplizierten Finanzierungs- und Zuständigkeitsfragen zwischen Uniklinik und Josefskrankenhaus

VON UNSEREM REDAKTEUR
STEFAN HUPKA

FREIBURG. Das Projekt einer neuen Kin- derklinik für Freiburg und die Region hat eine wichtige Hürde genommen. Wie die Badische Zeitung erfahren hat, gibt es nun ein Konsensmodell für die Fusion der Kinderabteilung des konfessionellen St. Josefskrankenhauses mit der Universi- tätskinderklinik. „Wir sind jetzt guter Hoffnung, dass es klappt“, versicherten der Chef der Universitätsklinik, Rüdiger Siewert, und der Geschäftsführer des Re- gionalverbands kirchlicher Krankenhäu- ser, Helmut Schillinger, am Donnerstag.

Wegen unterschiedlicher Finanzie- rungssysteme von Universitätskliniken

und nichtuniversitären Krankenhäusern – für die auch noch verschiedene Landes- ministerien zuständig sind – lag hier ein Hauptkonfliktpunkt des Vorhabens. Für die Trägerschaft, dachte man bisher, müs- se es eine eigene GmbH geben, verbun- den mit einem hohen Aufwand an Ab- stimmung und Kostenteilung. Nunmehr, so der Plan von Siewert und Schillinger, dem die Gremien aber noch zustimmen müssen, soll die Pädiatrie des Josefsheu- ses mit ihren 45 Betten ganz unter das Dach der Uniklinik schlüpfen.

Die Kosten des neuen Zentrums mit insgesamt 130 Betten – die Rede ist von 98 Millionen Euro für das Zentrum selbst, plus bis zu 20 Millionen Euro für die An- bindung – würden allein vom Landes-

hochschulbau und der Uniklinik getra- gen. Die Mittel aus dem Krankenhausfi- nanzierungsgesetz dagegen, die vom So- zialministerium verwaltet werden, blie- ben verschont – was nach Ansicht der Be- teiligten politisch und administrativ manches vereinfacht.

Ein Kooperationsvertrag, so die Pla- nung, regelt die Übernahme von 58 Per- sonalstellen des Josefsheuses, davon zwölf Ärzte. Zur Behandlung Neu- und Frühgeborener bleibt die vorhandene Sta- tion als Außenabteilung im Josefshaus in direkter Nähe zur dortigen Geburtssta- tion. Die Kassenärztliche Notfallpraxis für die Region soll dagegen aus dem Josefs- haus in das neue Gebäude wechseln, das an der Breisacher Straße entstehen soll.